

# BioInfo

BIO AUSTRIA Tirol

Ausgabe 1/2022



Tirol

## Perspektiven für die Bio-Landwirtschaft



Checkliste  
Weide und  
Antragstellung  
zum Herausnehmen

Im Rahmen der 3. Tiroler Bio-Bauerntage wurden die Perspektiven für die Bio-Landwirtschaft diskutiert. Mehr dazu auf Seite 3

**ÖPUL neu**  
Das Bohren harter Bretter.  
Seiten 4 - 5

**Beratung**  
Ammenkuhhaltung.  
Seite 6

**Vermarktung**  
Bio-Bauernläden.  
Seite 7

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium  
Landwirtschaft, Regionen  
und Tourismus

**LE 14-20**  
Entwicklung für den Ländlichen Raum

**LAND  
TIROL**

Ländliches  
Fortbildungs  
Institut 

 Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.

## Geschätzte Biobäuerinnen und Biobauern!

Derzeit sind wir konfrontiert mit unzähligen Veränderungen auf allen Ebenen. Mitglieder erzählen mir von den unterschiedlichsten Herausforderungen. Familiär, beruflich und auch die Landwirtschaft ist massiv betroffen.

Neben GAP und EU-Bio-Verordnung verändern sich auch Absatzmöglichkeiten. Bio-Qualität wird sehr stark nachgefragt und es ergeben sich dadurch mehr Möglichkeiten. Die Direktvermarktung ist eine Variante mit stets zunehmender Beliebtheit.

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft geht weiter. Ich kenne inzwischen einige Betriebe mit guter Flächenausstattung, z.T. sogar arrondiert, die die Stalltür für immer schließen und die Flächen verpachten. Wieder andere suchen, um sich einen Lebensraum zu erfüllen, einen Hof, den sie bewirtschaften können.

Wir stehen vor großen Herausforderungen. Aber ich bin der Überzeugung, dass wir diese meistern können und dann eine klarere Zukunft vor uns liegt. Der Stellenwert der Landwirtschaft, besonders einer nachhaltigen biologischen, ist bei der Jugend groß – und das auf Produktionsseite und bei den jungen Konsumenten. So das Ergebnis einer Studie.

Vertrauen wir der jungen Bevölkerung und geben wir ihnen die Möglichkeit, Landwirtschaft nach ihren Vorstellungen zu betreiben. Immer wieder beobachte ich, wie dankbar junge Frauen und Männer Höfe übernehmen und sie couragiert in die Zukunft führen, um das weiter zu entwickeln, was die Generation vorher aufgebaut hat. Landwirtschaft verlangt neben Erfahrung und Wissen sehr viel Mut und Herzblut. Hat man dies nicht, sollte man den Platz des Übernehmers besser jemand anderem überlassen. Landwirtschaft bringt kein Vermögen aber man kann reich werden an Erfahrung und Zufriedenheit.

Alles Gute für die anstehenden Herausforderungen  
Christina Ritter



Christina Ritter  
Obfrau BIO AUSTRIA Tirol

### Broschüre zum Thema „Bio-Schweinehaltung für Kleinbestände“

Die steigende Nachfrage nach Fleisch von Bio-Schweinen erzeugt auch einen Bedarf an Beratungs- und Planungsunterlagen für die Haltung von Schweinen in kleinen Strukturen. Mit der aktuell erschienenen Broschüre möchten wir Sie mit kompakten fachlichen Informationen unterstützen und Ihnen eine Entscheidungsgrundlage liefern.

#### Bestellungen:

Die Druckversion der Broschüre kostet 7,00 Euro zzgl. Versand. Bestellung im BIO AUSTRIA Bundesbüro unter Tel. +43 732/654 884 bzw. office@bio-austria.at.  
Für unsere Mitglieder zum kostenlosen Download: [www.bio-austria.at/d/bauern/bio-schweinehaltung-fuer-kleinbestaende](http://www.bio-austria.at/d/bauern/bio-schweinehaltung-fuer-kleinbestaende)

### GRATIS - Service-Telefon Tiergesundheit Wiederkäuer und Geflügel

Gesunde vitale Tiere sind das Ziel jedes Tierhalters. Mit den beiden Service-Telefonen für Wiederkäuer und Geflügel bietet BIO AUSTRIA seinen Mitgliedern die Möglichkeit, rasch und kostenlos kompetente Antworten auf Fragen zur Gesundheit ihrer Tiere zu erhalten. Am besten gleich ins Handy einspeichern.  
Service-Telefon Wiederkäuer:  
**Dr. Elisabeth Stöger**, +43 676 9464774  
Service-Telefon Geflügel:  
**Dr. Doris Gansinger**, +43 676 3580 621

Gedruckt nach der Richtlinie des Österreichischen Umweltzeichens „Druckerzeugnisse“, Sternendruck GmbH, Nr. UW 1017



#### Impressum

BioInfo - BIO AUSTRIA Tirol – Ausgabe 01/2022  
**Herausgeber**  
BIO AUSTRIA Tirol, Wilhelm-Greil-Straße 9, 6020 Innsbruck;  
Kontakt: T: 0512 / 572993, E: tirol@bio-austria.at;  
[www.bio-austria.at/tirol](http://www.bio-austria.at/tirol)  
**Bürozeiten**  
Mo - Do 9:00 - 12:00, 13:00 - 16:00, Fr 9:00 - 12:00  
**Redaktion**  
Mag. Maximilian Gritsch, Ing. Christina Ritter,  
Tobias Lienhart BSc., Tassilo Lex  
**Druck**  
Sternendruck, Fügen/Zillertal  
**Layout**  
Oliver Grundböck  
Bild Cover: Bio Ernte Steiermark/Königshofer  
**Design**  
René Andritsch, M.A.

[www.bio-austria.at](http://www.bio-austria.at)

# Positive Zukunftsaussichten für die Bio-Landwirtschaft in Tirol

Bio-Verband blickt trotz Herausforderungen positiv in die Zukunft.

Im Rahmen des Eröffnungstages der 3. Tiroler Bio-Bauerntage am Montag, den 14.02.2022, analysierten BIO AUSTRIA Obfrau Gertraud Grabmann, der Präsident der Landwirtschaftskammer Tirol und Nationalratsabgeordneter Josef Hechenberger, der bekannte Chocolatier und Bio-Landwirt Josef Zotter sowie Maria Geitzenauer, Bio Garantie Gruppe, im Rahmen einer Online-Podiumsdiskussion Perspektiven für die Bio-Landwirtschaft in Tirol. Globale Entwicklungen wie Klimawandel, Biodiversitätsverlust und die Corona-Pandemie, die Neugestaltung der Fördermaßnahmen des Österreichischen Programms für umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL) sowie verschärfte Bewirtschaftungsauflagen durch die EU und der daraus resultierende Druck auf die heimische Bio-Landwirtschaft waren zentrale Themen der Veranstaltung.

„Bio ist die Speerspitze der Landwirtschaft“, stellte der Präsident der Landwirtschaftskammer Tirol Josef Hechenberger gleich zu Beginn fest und bekundete damit seine Unterstützung für die heimische Bio-Landwirtschaft. Allgemeines Ziel sei laut Hechenberger, der sich weitere Bio-Betriebe im Berggebiet wünscht, „mehr Bio-Lebensmittel in den Einkaufskorb der Konsumenten aber vor allem in die Gastronomie und in den Tourismus zu bringen“.



BIO AUSTRIA Obfrau Gertraud Grabmann gab im Rahmen der 3. Tiroler Bio-Bauerntage Einblick in das neue österreichische Programm für umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL) und in die neue EU-Bio-Verordnung.

### Neues Förderprogramm bringt Herausforderungen für die Bio-Landwirtschaft

Das neue Österreichische Programm für umweltgerechte Landwirtschaft bringt besonders für die Bio-Landwirtschaft Änderungen hinsichtlich Förderbeträgen und damit verbundenen Auflagen mit sich. „Auch wenn nun aufgrund des politischen Drucks von BIO AUSTRIA doch eine eigene Bio-Maßnahme vorgesehen ist, bleibt die Bundesregierung mit dem neuen ÖPUL hinter dem Anspruch des eigenen Regierungsprogrammes zurück“, betonte die BIO AUSTRIA Obfrau Gertraud Grabmann. In der neuen Periode müssen Biobäuerinnen und Biobauern für die Bio-Basismaßnahme künftig mehr Auflagen einhalten, erhalten dafür aber eine niedrigere Prämie als im aktuellen ÖPUL.

### Positive Zukunftsaussichten für die Bio-Landwirtschaft

Trotz der aktuellen Herausforderungen blickten alle Teilnehmer der Podiumsdiskussion wenn auch unterschiedlich ausgeprägt der Zukunft der Bio-Landwirtschaft positiv entgegen. „Wir sehen, dass der Absatzmarkt von Bio-Produkten weiterhin wächst, auch wenn die Wachstumskurve nicht mehr so rasant steigt wie zu Beginn der Corona-Pandemie“, erklärte Gertraud Grabmann.

Chancen ergeben sich laut Chocolatier Josef Zotter vor allem aus dem Zusammenspiel zwischen Bio-Landwirtschaft und Tourismus. „Die Leute, allen voran unsere Touristen, wollen eine intakte Natur sehen und erleben. Dafür ist die Bio-Landwirtschaft prädestiniert“, so Zotter. Wie sich die Bio-Landwirtschaft weiterentwickelt, hänge laut Zotter aber auch stark von der Vermarktung ab. Konsumentinnen und Konsumenten müssten den Mehrwert von Bio-Lebensmitteln klar vermittelt bekommen und die Landwirtschaft für jeden erlebbar und verständlich gemacht werden.

Dass Österreich schon heute über eine starke Bio-Landwirtschaft sowie hochwertige Bio-Produkte verfügt und somit auch in Zukunft eine Vorreiterrolle im Bio-Bereich einnehmen wird, war sich Maria Geitzenauer sicher: „Wir sind ein Bio-Musterland und werden auch weiterhin ein Bio-Musterland bleiben.“

# ÖPUL Neu - Das Bohren harter Bretter

Die Vorzeichen für das neue Agrar-Umweltprogramm ÖPUL standen denkbar schlecht. Doch durch die Hartnäckigkeit und den konsequenten Einsatz konnte BIO AUSTRIA das Ergebnis für Bio-Betriebe deutlich verbessern.

Autorin: DI Susanne Maier, Bundesgeschäftsführung



Politische Arbeit ist das Bohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich, heißt es. 2021 war diesbezüglich ein sehr herausforderndes Jahr, neben der neuen EU-Bio-Verordnung hat uns das politische Lobbying zum nationalen Strategieplan der Gemeinsamen Agrarpolitik enorm gefordert. Dieser legt u.a. fest, wie im Agrarumweltprogramm ÖPUL die Bio-Landwirtschaft bis 2027 unterstützt wird.

Ursprünglich hatte das Landwirtschaftsministerium vorgesehen, die Bio-Maßnahme als Gesamtes abzuschaffen. Als Ersatz wurden einzelne Maßnahmen im neuen Modulsystem als ausreichend angesehen. Zum Planungsstand Sommer 2020 waren als Ersatz für die Bio-Maßnahme nur die UBB und ein Bio-Zuschlag vorgesehen, nicht einmal eine Verzichtmaßnahme war geplant. BIO AUSTRIA ist gegen diese Pläne von Anfang an vehement aufgetreten.

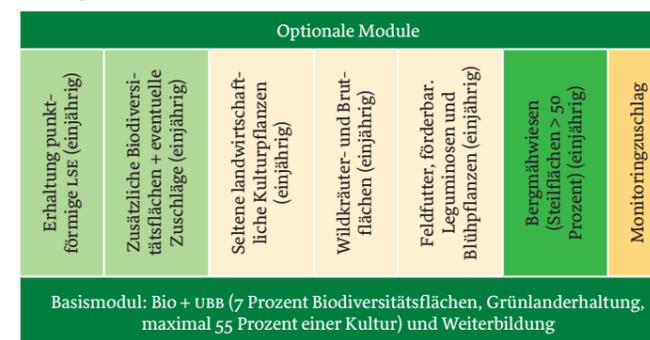
## Bio als eigene Maßnahme

Dank unseres Einsatzes ist es gelungen, dass Bio ein angemessener Platz im ÖPUL zugestanden wird und die ursprünglich vorhandenen Zugangsbarrieren für Bio-Betriebe zu manchen Top-Ups beseitigt werden konnten. Als im Oktober 2021 bekannt wurde, dass im neuen ÖPUL Bio doch als eigene Maßnahme bestehen bleibt, schreibt Christoph Gruber im Kärntner Bauer: „Das Bohren harter Bretter hat sich für BIO AUSTRIA (...) gelohnt“.

Erklärtes Ziel des Landwirtschaftsministeriums für das neue ÖPUL ist es, die bestehenden Maßnahmen flexibler und leistungsbezogener zu gestalten. Dies soll durch das Modulsystem erreicht werden, in dem zusätzlich zu einer Bio-Maßnahme ergänzende Module gewählt werden können. Wer mehr Umweltleistungen - mehr Biodiversität, mehr Gewässerschutz, mehr Tierwohl, mehr Klimaschutz erbringt, soll auch eine höhere Abgeltung erhalten, wird seitens des Landwirtschaftsministeriums betont.

Unbestritten ist, die Bio-Landwirtschaft leistet bei all diesen Themen viel. Die wissenschaftliche Auswertung des Forschungsinstituts für Biologischen Landbau (FiBL) Österreich bestätigt: österreichische Bio-Höfe schneiden in Sachen ökologischer Nachhaltigkeit hervorragend ab. „Die Entscheidung der Regierungsparteien, dass Biobäuerinnen und Biobauern für die Bio-Basismaßnahme künftig mehr Auflagen einhalten müssen, dafür aber die Prämie niedriger ausfallen soll als im aktuellen ÖPUL, bleibt gerade im Hinblick auf das genannte Leistungsprinzip völlig unverständlich und klar hinter den Ansprüchen zurück, welche sich die Regierung zur Weiterentwicklung der Bio-Landwirtschaft in Österreich gestellt hat“, bekräftigt einmal mehr Bundesobfrau Gertraud Grabmann.

## Biologische Wirtschaftsweise



BIO AUSTRIA nach BMLRT 2021

## BIO AUSTRIA erreicht Verbesserungen für Bio

Zentrales Ziel von BIO AUSTRIA war es immer, ein möglichst gutes Gesamtpaket für die Mitglieder zu erreichen. Neben der eigenen Biomaßnahme wurden eine Reihe weiterer Verbesserungen erwirkt. So wird es etwa die bereits totgesagte Feldgemüseprämie in angepasster Form wiedergeben. Die Umbruchsfristen für die nun verpflichtend anzulegenden Biodiversitätsflächen wurden dahingehend angepasst, dass die Eingliederung in die Fruchtfolge erleichtert wird. Im Tierwohlbereich (Weide, Stallhaltung Rinder und Schweine) gab es ebenfalls positive Veränderungen, auch der Bio-Bonus von 5% in der Invest-Förderung wird nun doch wieder angeboten (Details siehe Kasten).

## Interessensvertretung durch Verband ist wichtig

„Zählt das Erreichte oder reicht das Erzählte?“ hat Alfred Dorfer in einem seiner Kabarettprogramme gefragt. Wir sind der Überzeugung, es zählt für jeden einzelnen Betrieb das, was letztlich ankommt an Abgeltung für die erbrachten Leistungen.

Durch die Kürzung der Basisprämie entsteht für Bio-Betriebe ein Startnachteil, das steht außer Frage. Je nach betrieblicher Situation bietet das neue Programm die Chance zusätzliche Abgeltungen zu erhalten. Es entstehen allerdings auch zusätzlicher bürokratischer Aufwand und Einbußen, weil Biodiversitätsflächen aus der Ertragsproduktion genommen werden müssen. „Wie sich Bio in den nächsten Jahren weiter entwickeln wird, hängt vermutlich auch stark von der Marktentwicklung ab“, ist Landesobfrau Christina Ritter überzeugt. Daher begrüßen wir die Schaffung eines eigenen Invest-Topfes für die Verarbeitung und Vermarktung von Bio-Erzeugnissen. Und die Beratungs- und Bildungsangebote so zu gestalten, dass unsere Mitgliedsbetriebe die Möglichkeiten, die das neue Modulsystem bietet, optimal nutzen können, ist eine Aufgabe, die wir gerne annehmen.

„Dass wir die ursprünglich seitens des Ministeriums für die Biobäuerinnen und Biobauern vorgelegten Pläne vereiteln und viele wichtige Verbesserungen erreichen konnten, zeigt, dass die Interessensvertretung durch den Verband wichtiger ist, denn je“, resümiert Gertraud Grabmann.

## Bio im neuen ÖPUL auf einen Blick

Durch den Einsatz von BIO AUSTRIA konnten u. a. folgende Verhandlungserfolge erzielt werden:

### Allgemein

- Volle Kombinierbarkeit von Bio mit Maßnahmen wie Begrünungs- und Erosionsschutz-Maßnahmen
- Tierwohl-Maßnahmen inkl. Weide und Heuwirtschaft
- Wiedereinführung des bereits gestrichenen Bio-Bonus von 5% in der Invest-Förderung
- Schaffung eines eigenen Invest-Topfes für die Verarbeitung und Vermarktung von Bio-Erzeugnissen

### Ackerbau

- Anpassung der Umbruchsfrist auf Biodiversitätsflächen für nachfolgende Winterungen und Zwischenfrüchte (bringt leichtere Eingliederung in die Fruchtfolge)
- Einführung einer Untersaatenprämie mit Bio-Zuschlag im Rahmen der Maßnahme Erosionsschutz
- Fortbestand einer Feldgemüse-Prämie für ausgewählte Kulturen gesichert (200€ Zuschlag auf Bio-Basisprämie Acker)
- Erhöhung der Dotierung des Top-ups für zusätzliche Biodiversitätsflächen von 245€ auf 300€

### Grünland und Tierwohl

- Höhere Prämie bei Kombination der Maßnahme Stallhaltung Rinder mit der Weide-Maßnahme als in der letzten Periode
- Tierschutz-Weide: Neben den 120 Weidetagen auch Möglichkeit zur Beantragung von 150 Weidetagen individuell nach Tierkategorien
- Maßnahme Stallhaltung Schweine: Wesentliche Erhöhung der Basisprämie für Ferkel (von 70€ auf 180€/GVE bzw. von 70€ auf 250 €/GVE für ausschließlich unkupierte Ferkeln)
- Erhöhung der Basisprämie für Zuchtsauen und gedeckte Jungsaunen (von 70 auf 80€)
- Auch Betrieben mit Freilandhaltung steht der Zugang zu der Maßnahme nun offen

### Dauerkulturen

- Geplante Abwertung von Bio-Dauerkulturen abgewendet und Hektarprämie von 700€/ha für Obstkulturen und Wein sichergestellt
- Top-up für den Einsatz von Pheromonen im Erosionsschutz auch für Biobetriebe zugänglich

## Ammenkuhhaltung - Effizienz und Tierwohl gepaart

Der Kundenwunsch nach artgerecht gehaltenen Tieren widerspricht nicht den Anforderungen, die ein Tierhalter hat, um wirtschaftlich arbeiten zu können. Unter bestimmten Voraussetzungen kann das eine das andere sogar verstärken.



Seit jeher basiert der biologische Landbau auf dem „Kreislaufprinzip“. Ein wesentliches Merkmal davon ist es, sich natürliche Prozesse zunutze zu machen, um mit geringstmöglichem Ressourcenaufwand wertvolle Lebensmittel zu erzeugen – eine optimale Rationalisierung, aber eben auf „natürlichem“ Wege.

Praktizierende Rinderhalter wissen, wie gut es den Kälbern tut, wenn sie bei der Mutter saugen dürfen und von ihr abgeschleckt werden. Besonders wichtig ist das in den ersten Stunden nach der Geburt, aber auch später merkt man, dass die Vitalität dadurch gesteigert wird. Nicht in allen Ställen ist das möglich, ohne zusätzliche Arbeitszeit investieren zu müssen. Aber es gibt Beispiele, wo das Selber-Saugen-Lassen die Arbeitszeit sogar verringert.

### Die Kuh als Amme

Als Ammenkühe werden Kühe bezeichnet, die fremde Kälber tränken, unabhängig davon ob diese vom eigenen Betrieb stammen oder zugekauft werden. Die Aufzucht von Kälbern an der Amme kann sowohl für Mutterkuh- als auch Milchviehbetriebe interessant sein. Auf Milchviehbetrieben stehen vor allem die Kälber für die Nachzucht im Fokus. Auf Mutterkuhbetrieben handelt es sich um zugekaufte Kälber.

Hinter dem Schlagwort der Ammenkuhhaltung steht eine Vielzahl an Systemen, die auf Milchvieh- und Mutterkuhbetrieben bisher entwickelt wurden. Wie so oft, muss jeder Betrieb seine eigene Lösung finden.

Es gibt wahrscheinlich in jedem Stall Kühe, die fremde Kälber trinken lassen und daher als Amme besser geeignet sind als andere. „Gegenseitiges Besaugen“ ist laut bisherigen Erfahrungen weniger ein Problem.

Auch klar ist, dass Kälber sehr empfindlich sind (Stichwort Immunlücke) und der Zugang von fremden Tieren immer das Risiko birgt, dass Krankheiten in den Stall eingeschleppt werden. Diese und weitere Punkte können durch Beratung und Management begegnet werden.

### Welche Gründe sprechen nun aber dafür, sich mit dem Thema der Ammenkuhhaltung zu beschäftigen?

- Einsparung von Arbeitszeit in der Kälbersorgung und Förderung der Jungtierentwicklung.
- Je nach Produktionsrichtung (Kalb, Mastrinder, Fresser, Einsteller...) bestehen interessante Vermarktungsmöglichkeiten im Fleischrinderbereich.
- In der Direktvermarktung und im Kundenkontakt bietet die Ammenkuhhaltung ein besonderes Alleinstellungsmerkmal, sowohl im Milch- als auch Fleischbereich.
- Durch die höhere Milchleistung der Kuh zu Beginn der Laktation können mehrere Kälber getränkt werden und das entlastet Kuh und Euter.
- Auch gibt es die Überlegung, dass ein gesteigerter Milchverbrauch zu Beginn der Laktation, die Leistungsbereitschaft der Mutterkuh im Verlauf der Laktation hebt. Das wiederum ist für Kalb- und Jungrindmäster interessant.

Die Ammenkuhhaltung ist eine Nische, die erst wenige Betriebe für sich entdeckt haben. Wie in allen Bereichen gibt es auch hier verschiedene Möglichkeiten, diese zu gestalten. Beispiele von Betrieben, die ihren Weg gefunden haben, sind vorhanden und auch die Anfragen zu dem Thema häufen sich im BIO AUSTRIA Büro.

Für eine Beratung und weitere Informationen zu dem Thema wenden Sie sich bitte an unseren Bio-Berater **Tobias Lienhart** (+43 676 842 214 427, tobias.lienhart@bio-austria.at).

## Bio-Bauernläden in Tirol – innovativ und einzigartig

Mehr als 400 Produkte in BIO AUSTRIA-Qualität von direktvermarktenden BIO AUSTRIA-Betrieben sind in den Bio-Bauernläden in Innsbruck, Natters und Jenbach erhältlich. Um das Sortiment stetig auszubauen, sind die Bio-Bauernläden immer an BIO AUSTRIA Produkten interessiert. BIO AUSTRIA-Mitglieder sind bei Interesse an einer Lieferung und Kooperation eingeladen, sich bei BIO AUSTRIA Tirol zu melden.

Was steckt eigentlich hinter dem Konzept eines Bio-Bauernladens? Bei diesem Projekt haben sich Tiroler BIO AUSTRIA Betriebe zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen, um die eigenen Produkte gemeinsam zu vermarkten. Durch die Mitgliedschaft beim Bio-Verband ist sichergestellt, dass die angebotenen Produkte im Laden nach dem BIO AUSTRIA Standard produziert werden. Die Produkte verfügen damit über eine besondere Qualität, die extern kontrolliert ist und in vielen Punkten über die Vorgaben der EU-Bio-Verordnung hinausgeht. Kunden erfreuen sich an einem breiten, saisonalen Sortiment aus biologisch produzierten Lebensmitteln nach höchstem Standard.

### Bio trifft Regionalität

Neben der Qualität, spielt auch die Herkunft von Lebensmitteln eine immer wichtigere Rolle. Fragen zum Tierwohl, Klimaschutz und regionaler Wertschöpfung spielen bei Kaufentscheidungen eine zunehmende Rolle. In den Bio-Bauernläden finden Kunden ein reiches Angebot an BIO AUSTRIA-Produkten, das gleichzeitig von Tiroler Produzenten stammt. Mit dem Konzept der Bio-Bauernläden werden eine umwelt-schonende Lebensmittelproduktion und die regionale Wertschöpfung optimal kombiniert.

### Unterstützung beim Aufbau eines Bio-Bauernladens

Während des Aufbaus und des Betriebes eines Bio-Bauernladens müssen diverse Herausforderungen gemeistert werden. Seit Anfang an ist BIO AUSTRIA Tirol maßgeblich an der Umsetzung der Bio-Bauernläden beteiligt. Um den Mitgliedern vor allem in der Gründungsphase des jeweiligen Ladens unter die Arme zu greifen, werden von BIO AUSTRIA Tirol koordinative und organisatorische Aufgaben übernommen.

### BIO AUSTRIA Produkte gesucht

Der Bio-Verband unterstützt aber auch die schon existierenden Bio-Bauernläden im Bereich Produktsuche und Bewusstseinsbildung in Richtung KonsumentInnen. Aktuell werden für den Bio-Bauernladen in Jenbach folgende Bio-Produkte gesucht:

- Bio-Marmelade
- Bio-Schafkäseprodukte
- Bio-Pesto
- Bio-Fisch

Kunden erfreuen sich an einem breiten, saisonalen Sortiment aus biologisch produzierten Lebensmitteln nach höchstem Standard.



Bei Interesse an einer Gründung eines Bio-Bauernladens oder an einer Lieferung zu den bestehenden Bio-Bauernläden, bitte mit unserem Bio-Berater **Tobias Lienhart** (+43 676 842 214 427, tobias.lienhart@bio-austria.at) Kontakt aufnehmen.

# Veranstaltungen

## Grundkurs: Bio-Bienenhaltung

FR, 04.03.2022, 09.00 bis 16.30 Uhr

Imkerschule Imst, Meraner Straße 6, 6460 Imst

Wie sieht eine möglichst naturnahe Imkerei aus?

In diesem Kurs geht es um die Grundlagen der Bio-Bienenhaltung laut EU Bio-Verordnung und nach BIO AUSTRIA Richtlinien, um die Schwerpunkte dieser Betriebsweisen, Bienenwachs, Produktauslobung und Voraussetzung und Vorgangsweise zur Zertifizierung der Bio-Bienenhaltung. Ein ausführliches Skript wird zur Verfügung gestellt.

**Kosten:** € 60 für BIO AUSTRIA Mitglieder



## Webinar: Bio-Schweinehaltung für Kleinbestände – Schwerpunkt Ferkelproduktion

Di, 08.03.2022, 13.00 bis 16.00 Uhr

Online, Link wird vorab per Mail zugeschickt

WEBINAR

Die Bio-Schweinehaltung hat mit nur etwas mehr als 2% Anteil an der gesamten Schweinehaltung in Österreich einen minimalen Marktanteil. Die Nachfrage nach Bio-Schweinen ist aber stetig steigend und kann im Moment nicht gedeckt werden. Wie Schweine eine sinnvolle Ergänzung im bestehenden Betrieb werden oder leerstehende Flächen genutzt werden können, soll in diesem Webinar von verschiedenen Seiten (Stallbau, Markt, Fütterung Arbeitsaufwand) beleuchtet und diskutiert werden.

**Kosten:** € 22 für BIO AUSTRIA Mitglieder

## Praxiskurs: Gefahren reduzieren im Umgang mit Rindern

FR, 18.03.2021, 09.00 bis 16.00 Uhr

Vormittag: Gasthof Falkeis, Dorfstraße 54 in 6526 Kauns;  
Nachmittag: Biohof Engeler, Marianne und Bernhard Hofer, Winkelweg 2, 6522 Prutz

Unfälle mit Tieren sind die zweithäufigste Unfallursache am Betrieb. Wer die Verhaltensmuster von Rindern kennt und versteht, kann durch richtigen Umgang und risikoarme Tierführung, die Arbeit im Stall und auf der Weide erleichtern und das Verletzungsrisiko reduzieren. In diesem Kurs lernen die Teilnehmer Gefahrenpotentiale bei der Rinderhaltung einzuschätzen und die Körpersprache von Rindern besser zu verstehen.

**Kosten:** € 15 für BIO AUSTRIA Mitglieder (Förderung durch SVS)

## Webinar: Gute Umbaulösungen – Vom Anbindestall zum Laufstall

DI, 22.03.2021, 19.00 bis 22.00 Uhr

Online, Link wird vorab per Mail zugeschickt

WEBINAR

Viele Betriebe mit Anbindehaltung von Milch- oder Mutterkühen stehen vor dem Problem, dass ihre Ställe den heutigen Anforderungen an Tierschutz und Tierwohl nicht mehr entsprechen. Ein Umbau/Neubau kommt für viele aufgrund des vermeintlich hohen Investitionsbedarfs aber nicht in Frage. Dabei gibt es aber auch einfache und kostengünstige Umbaulösungen. Diese Veranstaltung soll Möglichkeiten und Anstöße aufzeigen, wie man aus alten Anbindeställen zukunftstaugliche Laufställe machen kann.

**Kosten:** kostenlos für BIO AUSTRIA Mitglieder

## Futtererträge im Berggebiet steigern

FR, 22.04.2022, 09.00 bis 16.30 Uhr

Sennerei Walchsee (Seminarraum),  
Gewerbegebiet MOosen, 6344 Walchsee

Steiflächen stellen Bewirtschafter vor Herausforderungen. Düngung und Nutzung müssen gut an die Standortbedingungen angepasst sein. Dafür ist es notwendig den vorherrschenden Pflanzenbestand zu kennen und dementsprechende Maßnahmen abzuleiten. Welches Wirtschaftsdüngersystem ist zu bevorzugen und welche Rolle spielen Bodenanalysen bei der Grünlandbewirtschaftung?

**Kosten:** € 60 für BIO AUSTRIA Mitglieder

## Österreichischer Bio-Viehwirtschaftstag 2022

FR, 29.04.2022, 08.30 - 16.30 Uhr

HBLA Ursprung, Ursprungstraße 4, 5161 Elixhausen/Salzburg

Beim zweiten österreichischen Bio-Viehwirtschaftstag am Freitag, den 29. April, dreht sich an der HBLA Ursprung in Ursprung/Elixhausen (Sbg.) alles um erfolgreiche Bio-Tierhaltung. An 28 Fachstationen vermitteln Forscher, Berater, Expertinnen und Praktiker mit konkreten Anschauungsmaterialien neue Erkenntnisse und traditionelles Bio-Wissen. Es wird Platz zur Diskussion und zum Austausch mit Berufskollegen geben.

**Kosten:** € 10 für BIO AUSTRIA Mitglieder

### Anmeldungen unter:

BIO AUSTRIA Tirol  
Wilhelm-Greil-Straße 9  
A-6020 Innsbruck

T +43 512 572 993  
F +43 512 572 993-20  
E tirol@bio-austria.at  
W www.bio-austria.at/tirol



Tirol